Dokumentation der einzelnen Tischrunden vom Stadtgebietsforum „West, Altwest, Südwest“ am 28.11.2016 im Johannes-Kepler-Gymnasium

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Tisch Nr. 1: Bildung, Soziales, Kultur

Schwerpunkte der Diskussion in den Tischrunden:

- Die Stadtpolitik sollte die besondere Qualität des Leipziger Westens als Raum für Künstler und Kreative erhalten und dafür wirksame und unkonventionelle Maßnahmen einsetzen (z.B. Belegungsrecht für Künstler; gezielt Räume zur Verfügung stellen etc.)…
- Bildung als generelles, großes Thema in allen Ortsteilen: Dabei sind vor allem die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Institutionen und Kapazitäten sowie die Vernetzung und kleinteilige Lösungen gefragt
- Grünau muss mit seinen besonderen Bedarfen / Problemlagen berücksichtigt werden.

Im Detail:

Ortsteil	**Spezifizierung der genannten Handlungsfelder, Hinweise und Ergänzung neuer Aspekte sowie Prüfaufträge für die weitere Arbeit**
Burghausen-Rückmarsdorf	• Jugendhilfeeinrichtung stärken, Personalarbeit stärken
Miltitz	• Freizeitangebote leisten auch Sozialarbeit > „Prävention“ Jugendverbandsarbeit Miltitz: Was steckt dahinter? Heimatverein?
Böhlitz-Ehrenberg	• Enge Zusammenarbeit von Polizei und dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) (Nicht nur in Böhlitz-Ehrenberg)
Grünau (mit G-Nord, G-Mitte, G-Ost, G-Siedlung, Schönau)	• Problem: Konzentration von SGB II-Empfängern (da Angebot an preisgünstigem Wohnraum) ⇒ Steuerung über die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft LWB nötig. ⇒ Soziale Mischung wichtig; Ursachenbehandlung • Folgewirkung von starkem Zuzug von Migranten • Nicht nur Unterbringung, sondern auch in Kita, Schule • Einfluss von Migration auf einzelne Ortsteile Bildungseinrichtung: hier reagieren. • Bildungszentrum Grünau im Alleecenter • Indikator Kriminalität wichtig: kulturelle Integration, wichtig um Investitionen zu setzen • Hoher SGB II*-Anteil an Kindern unter 15 Jahren: hier ansetzen! • „Unaufwendige“ Anziehungspunkte wohnortnah für Kinder/Jugendliche schaffen, z.B. Gemeinschaftsräume
Altlindenau	• Ausbau Bildungsinfrastruktur: nicht nur Neubau, sondern auch Bestandsqualifizierung in angemessener Zeit
Neulindenau	• Steigerung Internationalität bei Kultur: Halle 14 e.V. arbeitet auch stadtteilorientiert • Besucherzentrum Halle 14 in Ruine • Halle 14 --> Impuls für Erneuerung

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

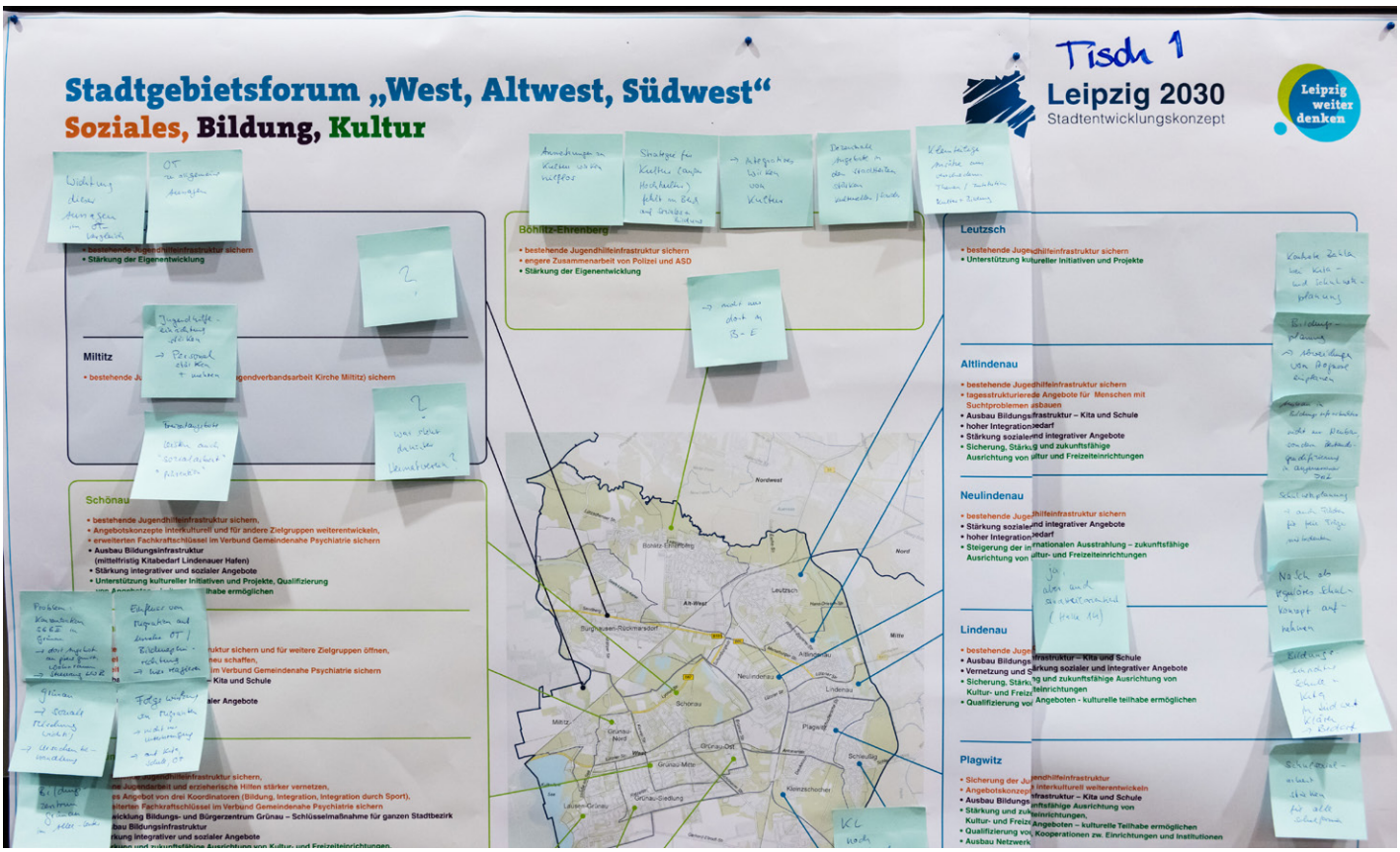
	• Das Konzept der Nachbarschaftsschule (NASCH) als reguläres Schulkonzept aufnehmen (d.h.: Die Kinder der Klassen 1 bis 3 lernen gemeinsam in altersgemischten Klassen. Im durchgängigen Projektunterricht der Klassen 4 bis 6 präsentieren die Schüler ihre Forschungsergebnisse. Der Hort geht bis Klasse 6 und die ErzieherInnen kommen auch vormittags in den Unterricht. Zensuren gibt es erst ab Klasse 7…)
Plagwitz	• Schulsozialarbeit stärken für alle Schulformen
Lindenau	• Bedarf Bildungseinrichtung Schule / Kita in Südwest klären

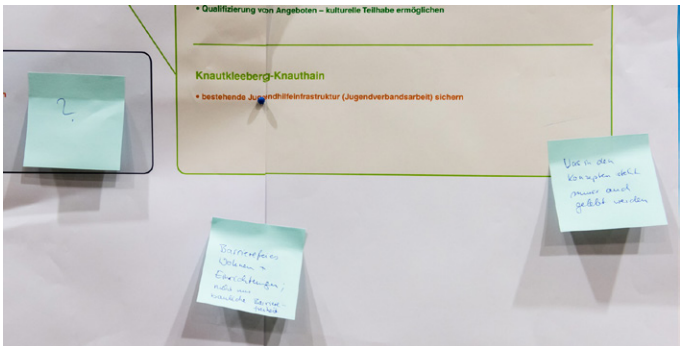
Allgemeine Ortsteilübergreifende Hinweise und Ergänzungen:

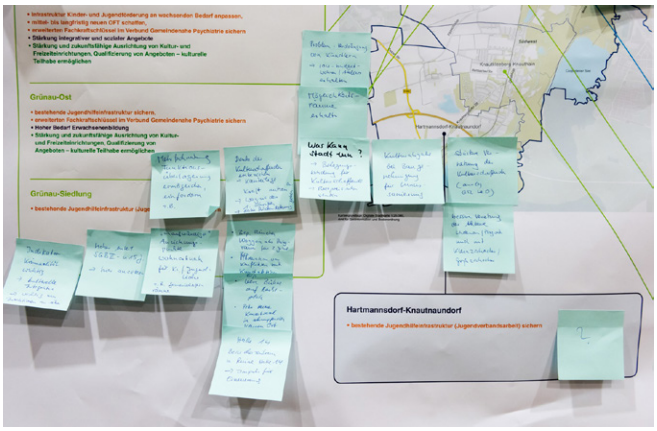
Thema	**Hinweis / Ergänzung**
Allgemein	• Die Aussagen sind zu allgemein. Gewichtung der Aussagen im Ortsteil-Vergleich. • Dezentrale Angebote in den Stadtteilen stärken: Kulturelles, Soziales… • Kleinteilige Ansätze zu verschiedenen Themen/ Institutionen Kultur / Bildung • Mehrfachnutzung / Funktionsüberlagerung ermöglichen, einfordern
Kultur	• Anmerkungen zu Kultur wirken hilflos • Integratives Wirken von Kultur • Strategien für Kultur (außer Hochkultur) fehlt im Blick auf Soziales und Bildung • Stärkere Vernetzung der Kulturschaffenden, bessere Vernetzung der Akteure Lindenau / Plagwitz mit Kleinzschocher / Großzschocher • Problem: Verdrängung von Künstlern Was kann Stadt tun: • Low budget Wohnen/Ateliers erhalten, Möglichkeitsräume erhalten Denke der Kulturschaffenden einbeziehen: kleinteilige Kraft nutzen, Wagnis des ersten Schrittes, dafür Rückendeckung geben • Belegungsbindung für Kulturschaffende: Mietpreisubvention • Kulturabgabe bei Baugenehmigung für Luxussanierung • Bsp. München: Waggon als Partyraum für 2 Jahre • Bsp. Moderation von Konflikten mit Kunstaktionen • Bsp. leere Bühne auf Marktplatz • Bsp. Konzertsaal in schrumpfendem Ort
Bildung	• Konkrete Zahlen bei Kita- und Schulnetzplanung • Abweichungen von Prognose einplanen • Auch Flächen für freie Träger mitbedenken

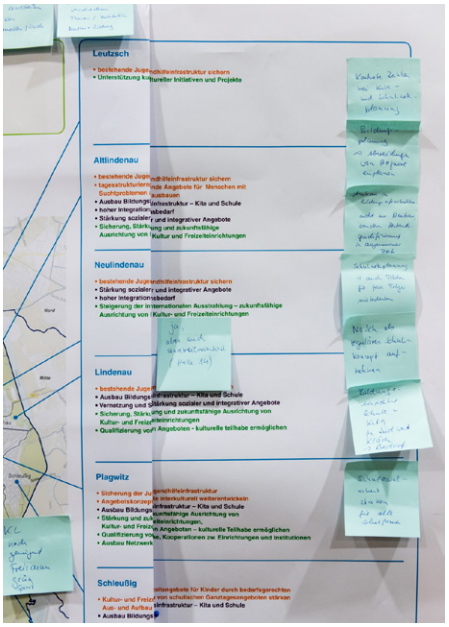
Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

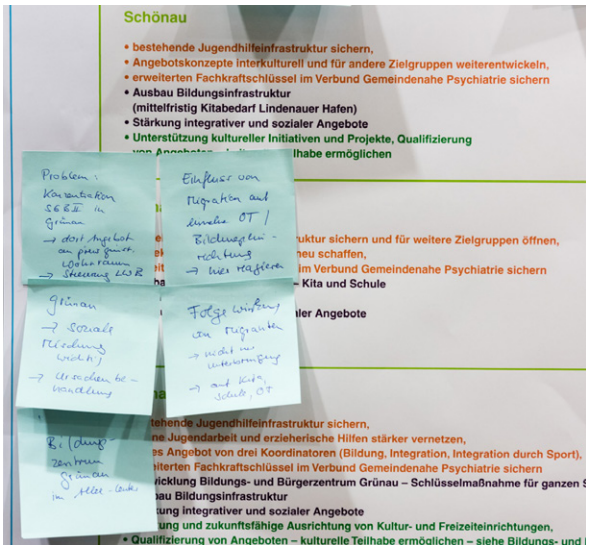
Fotodokumentation:
Soziales, Bildung, Kultur | Tisch 1











Tisch Nr. 2: Bildung, Soziales, Kultur

Schwerpunkte der Diskussion in den Tischrunden:

- Grünau hat viele Qualitäten als Wohnstandort, aber es braucht noch mehr Engagement der Stadtverwaltung und Politik in allen Bereichen (Bildung, Kultur, Fußwege, Integration von Migranten), um das Quartier zu bewahren. Insbesondere die soziale Mischung (wie sie ursprünglich auch war) sollte hergestellt werden.
- Die freie Kulturszene im Westen muss gesichert werden der Weg dahin ist jedoch noch ungeklärt. Gute Beispiele sollten analysiert werden (z.B. „Berliner Atelierprogramm“ …).
- Freie Träger bei Kitas und Schulen wünschen sich eine bessere Kommunikation mit der Stadtverwaltung.

Im Detail:

Ortsteil	**Spezifizierung der genannten Handlungsfelder und Ergänzung neuer Aspekte sowie Prüfaufträge für die weitere Arbeit**
Grünau gesamt	• Grünau hat Qualitäten • Stärkere soziale Mischung in Grünau • Mehr Engagement der Stadt in Grünau • Wie werden Migranten in Grünau integriert? --> Konzept erforderlich • Zusätzliche Mittel für Teilhabe von Migranten • Bestehende Kultureinrichtungen wieder fit machen • Mehr Kultur nach Grünau (auch Hochkultur) • Schulen müssen aufgewertet werden – baulich und qualitativ • Wenn Quartiersbildungszentrum kommt, dann freiwerdende Liegenschaften (Stadtteilbibliotheken) nicht weggeben sondern als kommunale Liegenschaft halten • Mehr generationenübergreifende Projekte in Grünau • Grünau ist bei Senioren aufgrund der Infrastruktur (z.B. Ärzte) sehr beliebt • Seniorengerechte Wohnungen für Grünau • Bestehendes Projekt „Zeitstifter“ mit dem Ziel „Einbindung der Senioren“ weiter fortführen • Qualität der Gehwege in Grünau verbessern
Schönau	• Einbeziehung freier Träger für die Kita am Lindenauer Hafen: beim freien Träger (Mütterzentrum) besteht Unklarheit zum Zeitpunkt wann sie mit Kita-Bau am Hafen beginnen können

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Knautkleeberg-Knauthain	• Bedarf Neubau Kita / Neubau Grundschule Knautkleeberg

Allgemeine Ortsteilübergreifende Hinweise und Ergänzungen:

Thema	**Hinweis / Ergänzung**
Kultur	• Bekenntnis zur Vielfalt / Die Mischung ist der Charme vom Westen • Sichern der freien Kulturszene im Westen • Künstler brauchen günstige Mieten --> Stadtpolitik muss aktiv werden • Kommunales Atelierprogramm --> Bsp. Berlin
Bildung	• Schulnetzplanung: „Sanierung“ muss schneller werden • neue Schulen sollen am schienengebundenen ÖPNV liegen • Flächenerwerb für Schulen / soziale Infrastruktur • 165 Kitas – wo bleibt die Qualität? • Zusammenarbeit zwischen Träger und Amt muss besser werden • Einbeziehung freie Schulträger in Schulentwicklungsplanung • Freie Träger von Schulen mehr wertschätzen • Ansprechpartner für freie Träger fehlt
Soziales	• Alternative Wohnprojekte befördern • Prävention ist wichtig in der Jugendarbeit • Konzept für Fachkräfteentwicklung erforderlich • Wieviel geht ehrenamtlich? • Ehrenamt braucht auch Ansprechpartner und Infrastruktur • Seniorenbüros: Netz verdichten, um Erreichbarkeit zu verbessern • Senioren stärker einbeziehen in Grünpflege Jugendarbeit • Konzept der Mehrgenerationenarbeit / mehr „Mehrgenerationenansätze“ mit Geld ausstatten • „Experimentiertopf“ aus städtischen Geldern für neue soziale Projekte, um zu testen, ob die Projekte laufen • Ämterübergreifender Topf für Anschluss-Finanzierung von Stadtteilprojekten

Fotodokumentation:
Soziales, Bildung, Kultur | Tisch 2

Tisch Nr. 3: Thema: Wohnen, Freiraum, Sport

Schwerpunkte der Diskussion in den Tischrunden

- Formuliert wird die Notwendigkeit eines unterschiedlichen Anforderungsprofils auf Ortsteilebene, das jeweils sehr unterschiedlich ausfallen wird.
- Als Resultat aus den Ortsteilprofilen ergibt sich die Forderung nach einer aktiven Liegenschaftspolitik und hier ortsteilspezifisch nach der Sicherung von Sport-/Freiflächen, Flächen für besondere Wohnkonzepte, Freiflächensicherung.
- Als Träger der Spezifik eines Ortsteils steht das bürgerschaftliche Engagement. Zur Sicherung und Entwicklung des jeweiligen Ortsteils und der Nachbarschaften wird dieses Bürgerschaftliche Engagement an Bedeutung gewinnen bzw. zu pflegen sein (wo diese bereits gut funktioniert). Es wird die Frage nach der bürgerschaftlichen Engagementförderung gestellt. Wo und wie soll diese stattfinden? Wie soll die Bürgerstadt Leipzig 2030 aussehen?

  ➔ Forderung nach der Förderung von bürgerschaftlichen Strukturen zur Selbstorganisation in den Ortsteilen. Ziel ist die konstruktive Entwicklung der Ortsteile in ihrer Unterschiedlichkeit unter Inanspruchnahme der Kräfte vor Ort.

Im Detail:

Ortsteil	**Spezifizierung der genannten Handlungsfelder und Ergänzung neuer Aspekte sowie Prüfaufträge für die weitere Arbeit**
Burghausen-Rückmarsdorf	• Öffentlich nutzbare Sanitäranlagen in allen Freiräumen • Mehr Austausch: auch Vereine mit Verwaltung • Instandsetzung bestehender Anlagen • Fehlende Sportanlagen → Defizite im Sozialprogramm → vorhandene Anlagen ausgelastet
Miltitz	• Sport als Kommunikationspunkte im Stadtgebiet
Böhlitz-Ehrenberg	• Systematisieren von Gebäuden + Gebäudetypen → Musterwohnen → gemeinschaftl. Konzept → Konzeptvergabe
Für alle drei:	• „Erdbeerfeld“ → „höhere“ Bebauung prüfen
Leutzsch	• Aktives Flächenmanagement auch für sozialen Wohnungsbau gerade in verdichtenden Bereichen • Aktive Koordination: + Vermittlung zwischen Bürgern vor Ort + Grundstückseigentümer

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

	• Epo-Urban
Altlindenau	• Georg-Schwarz-Straße: Hohe Nachfrage nach günstigem Wohnraum • Entwicklung auch im Innenbereich mehr über B-Pläne regeln, weniger §34 Entscheidungen • Erhalt von bezahlbaren Wohnraum →Alternative Wohnformen/Kooperative Baulandentwicklung → Prüfung/ Nutzung Potenzialflächen
Neulindenau	• Doppelnutzung von Anlagen → Parken → Sport → Gründach
Lindenau	• Flächenmanagement → Grundstücke ankaufen so viel wie möglich in verdichtenden Bereichen
Schleußig	• Vorsorgende Liegenschaftspolitik und nachhaltiges Flächenmanagement auch für Freiräume !!!!! → Für alle Bereiche → Entscheiden auf Ortsteilebene, welche Fläche wofür reserviert wird!
Großzschocher	• Für Entwicklung Voraussetzung: Infrastrukturausbau
Knautkleeberg-Knauthain	• Für Entwicklung Voraussetzung: Infrastrukturausbau
Grünau-Siedlung	• Sicherung der vorhandenen Strukturen • Grenze in der Verdichtung
Grünau-Ost	• Einfamilienhausgebiete als „grüne Lunge“ • Nebeneinander: Siedlung; Geschosswohnen i.S. ordentlicher Nachbarschaft
Grünau-Mitte	• Konfliktbereiche um Stuttgarter Allee bekannt – aber auch begrenzt • Gewinnen neuer Zielgruppen: • Mischung → Parallel Sicherung sozialer Wohnungsbau → Zielkonflikt • Hohe Dichte (Ratzelstraße) → Große Probleme
Grünau- Nord	• Vereinswesen im Geschosswohnungsbau fördern → Bürgerschaft Abklären: Welche Sportart an welcher Stelle im Wohngebiet → z.B. American Football in Grünau - konfliktträchtig • Intelligente Konzepte für die Nachverdichtung/ Ersatzneubauten → auch mit Wohnungsgesellschaften entwickeln! • Ersatzneubau nur unter Berücksichtigung von städteklimatischen Aspekten
Grünau insg.	• Intelligente neue Wohnkonzepte → Imagepflege → Freiflächenkonzept

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

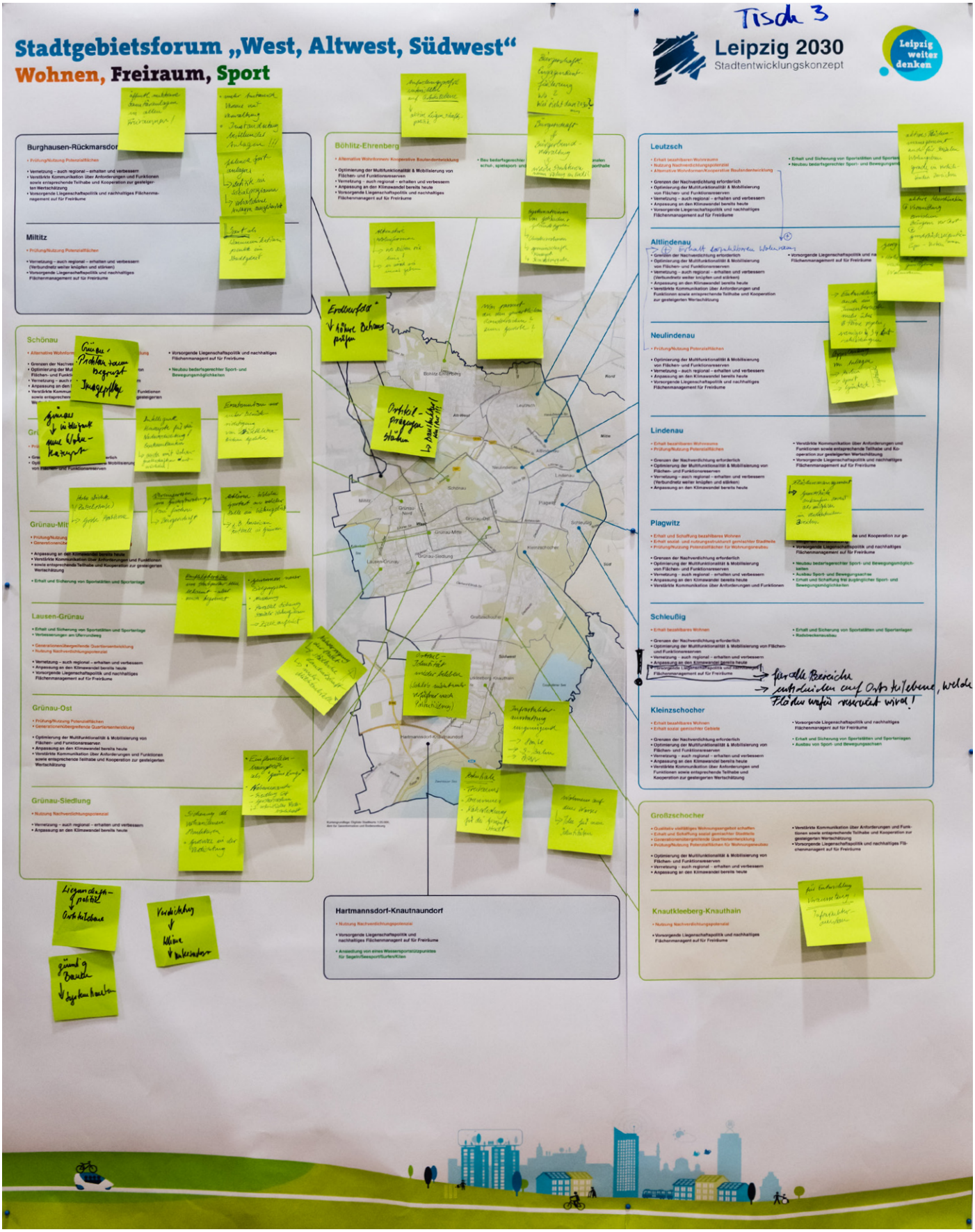
Südwest:	• Wohnen auf dem Wasser → Idee für neue Identitäten • Potentiale: → Freiraum → Tourismus → Naherholung für die gesamte Stadt • Infrastrukturausstattung ungenügend → Straße → S-Bahn → ÖPNV → Ortsteilidentität wieder beleben • (Schloss nicht mehr verfügbar nach Privatisierung) • Nahversorgung der Stadt → städtische Landwirtschaft → Mehr „Milchtankstellen“ (→ Milchautomat)

Allgemeine Ortsteilübergreifende Hinweise und Ergänzungen:

Thema	**Hinweis / Ergänzung**
Allgemein	• Anforderungsprofil unterschiedlich auf Ortsteilebene → Forderung nach einer aktiven Liegenschaftspolitik auch zur Sicherung von Sport-/Freiflächen, bürgerschaftliches Engagement, besondere Wohnkonzepte • Was passiert mit den gewerblichen Randbereichen? Zum Gewerbe?
Bürgerschaftliches Engagement	• Bürgerschaftliche Engagementförderung; Wo? Wie sieht das 2030 aus? • Forderung nach der Förderung von bürgerschaftlichen Strukturen zur Selbstorganisation in den Ortsteilen • Bürgerschaft → Bürgerbundverwaltung → welche Strukturen, wenn Förderung zu Ende?
Wohnen	• Alternative Wohnformen → wo sollen sie hin? → es wird sie immer geben! • Günstig Bauen → Systembauweise reaktivieren • Ortsteilprägungen stärken → Baustruktur / Kultur etablieren
Freiraum	Verdichtung → Klima → Naturschutz

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Fotodokumentation:
Wohnen, Freiraum, Sport | Tisch 3



► Bitte beachten Sie die Korrekturen zu den Handlungsansätzen „Wohnen“ im PDF „Plakate mit Handlungsansätzen“ (S. 3)

Tisch Nr. 4: Thema: Wohnen, Freiraum, Sport

Schwerpunkte der Diskussion in den Tischrunden:

- Beim Thema Wohnen die Baukultur mitdenken
- Nachfrage nach innerstädtischen Gewerbeflächen steigt (Umwandlung Gewerbe zu Wohnen stoppen)
- Befestigte Radwegeverbindung / Bewegungspfad Nord-Süd-Achse durch Auenwald erforderlich
- Kleingärtenbestand erhalten

Im Detail:

Ortsteil	• Spezifizierung der genannten Handlungsfelder und Ergänzung neuer Aspekte sowie • Prüfaufträge für die weitere Arbeit
Plagwitz	• Brachen als Freiraum • Ausgewogene Einzelhandelsentwicklung • Wiedererstarken der Gewerbestandorte
Kleinzschocher	• SchösserHaus Kleinzschocher *erhalten für kulturelle Nutzung/Kulturzentrum/Ortsarchiv** • Durchlässigkeit zum Cospudender See; Radwege • Rennbahn nicht vergessen / Radrennbahn Nutzungskonzept • Küchenholz qualifizieren • Sporthallen fehlen; Bessere Sportangebote
Großzschocher	• Demographie Anpassungsbedarf Kostenfaktor • Außenaufzüge bei sozialverträglichen Mieten nicht realisierbar
Knautkleeberg-Knauthain	• Neubaugebiete werden überreguliert
Hartmannsdorf-Knautnaundorf	• Naherholung
Grünau allgemein	• Periphere Gebiete nicht vernachlässigen → Schönau, Grünau • Imagekampagne
Grünau-Mitte	• Wohnungsbezogene Lösung bei Altersgerechtem Umbau • Vormieter-Strategien
Grünau-Nord	• Alten-gerechter Umbau • Förderung von Aufzügen • Integration Flüchtlingsanlage Zuwegung Weißdornstr. • Wohnungswirtschaft: enge Zusammenarbeit mit Stadt; Dialog erweitern

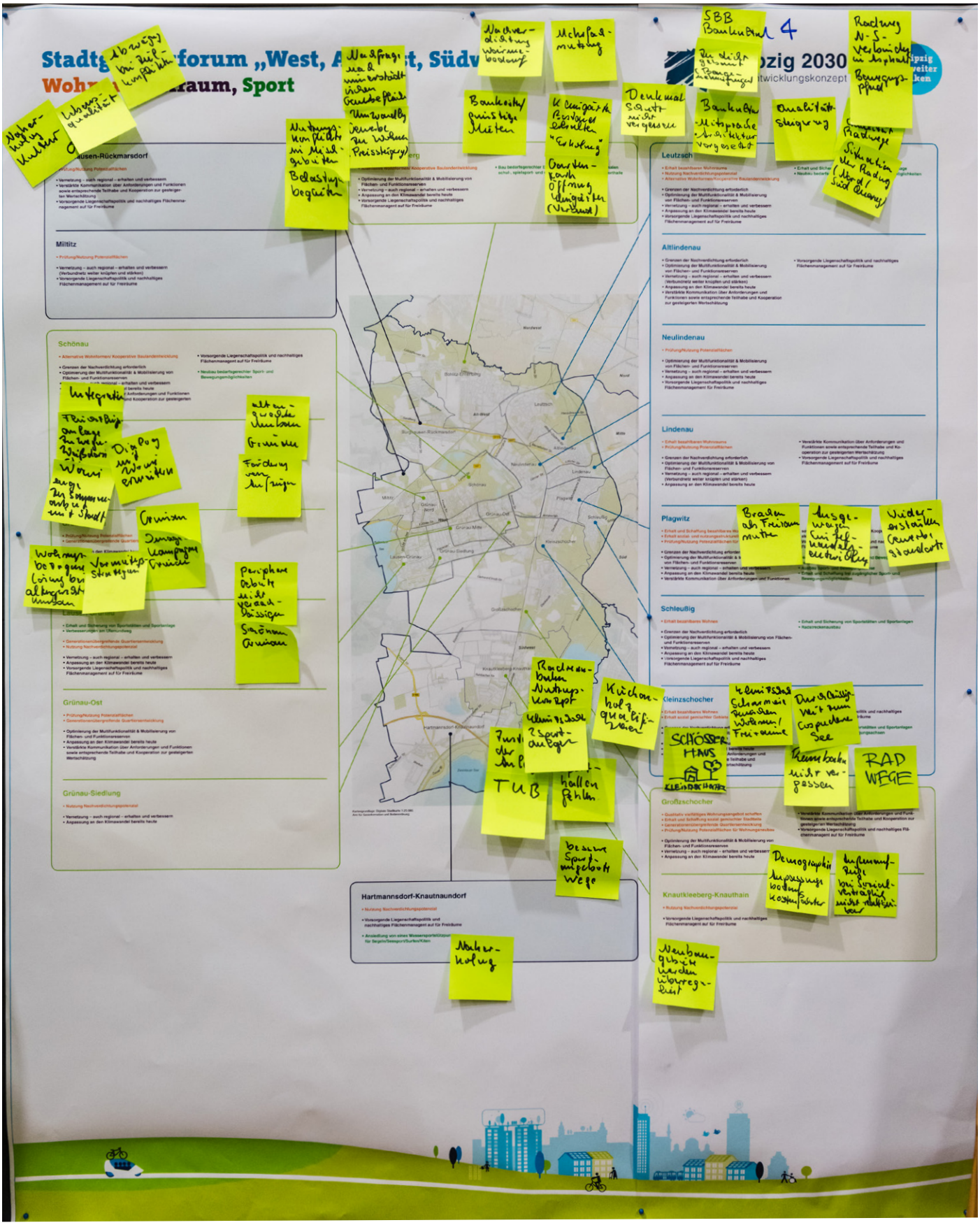
Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Allgemeine Ortsteilübergreifende Hinweise und Ergänzungen:

Thema	Hinweis / Ergänzung
Freiraum	• Naherholung, Kultur; Lebensqualität • Abwägung bei Zielkonflikten • Kleingärtenbestand erhalten „Erholung“; Gartenpark Öffnung der Kleingärten (Verbund)
Wohnen	• Nutzungskonflikte in Mischgebieten • Belastungen begleiten • Baukosten/ günstige Mieten • Denkmalschutz nicht vergessen • Baukultur – Mitsprache – Architektur vorgesetzt; Qualitätssteigerung • SBB Baukultur • Nachverdichtung Wärmebedarf • Zu dicht gebaut (Baugenehmigung) • Umwandlung Gewerbe zu Wohnen (Preissteigerung) ⇒ Nachfrage nach innerstädtischen Gewerbeflächen • Mehrfachnutzung
Sport	• Radweg Nord-Süd-Verbindung in Asphalt; Situation der Radwege (Nord/Süd Querung); „Bewegungspfad“; Qualität Radwege

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Fotodokumentation:
Wohnen, Freiraum, Sport | Tisch 4



► Bitte beachten Sie die Korrekturen zu den Handlungsansätzen „Wohnen“ im PDF „Plakate mit Handlungsansätzen“ (S. 3)

Tisch Nr. 5: Nachhaltige Mobilität, Energie und Klimaschutz

Schwerpunkte der Diskussion in den Tischrunden

Verkehr lenken, leiten, steuern:

- Optimierung des Radverkehrsnetzes (Durchgängigkeit für „Alltagsradler“ verbessern; Nord-Süd-Verbindung herstellen)
- Besonders prädestinierte Ortsteile als Labore nutzen (z.B. Leipziger Westen als autoarmes Gebiet fördern etc.)
- Optimierung von Straßen für Motorisierten Individualverkehr (MIV) ⍰ Verkehrsfluss in Gang halten, v.a. auch für Wirtschaftsverkehr wichtig
- Visionen für ÖPNV umsetzen: „Ringbahn“ (um die randstädtischen Ortsteile zu verbinden) sowie neue U-Bahn Verbindung (Stationen am Anger und am Cospudener See…)

Im Detail:

Ortsteil	**Spezifizierung der genannten Handlungsfelder und Ergänzung neuer Aspekte sowie Prüfaufträge für die weitere Arbeit**
Böhlitz-Ehrenberg	• Sicherheit: → es fehlen Gehwege, z. B. an B 181 (Merseburger Landstraße)
Schleußig	• Schleußiger Weg: zu viel Verkehr → Busspur behindert → evtl. andere Verkehrsführung? • Trassen für Netzerweiterung, z. B. Schleußiger Weg
Hartmannsdorf-Knautnaundorf	• Haltestelle Knautnaundorf → Reaktivierung der Haltestelle?!
Altlindenau & Lindenau	• Potenzial für autoarme Stadt → gezieltes Fördern, manche Akteure sind aufgeschlossen
Knautkleeberg-Knauthain	• S-Bahn-Anschluss!? (aktuell: 1 x / h zum Hauptbahnhof) → bessere Taktung (1 x / h zu wenig) • mehr Radplätze in S-Bahn • P+R-Konzept an Endstelle Knauthain zu klein

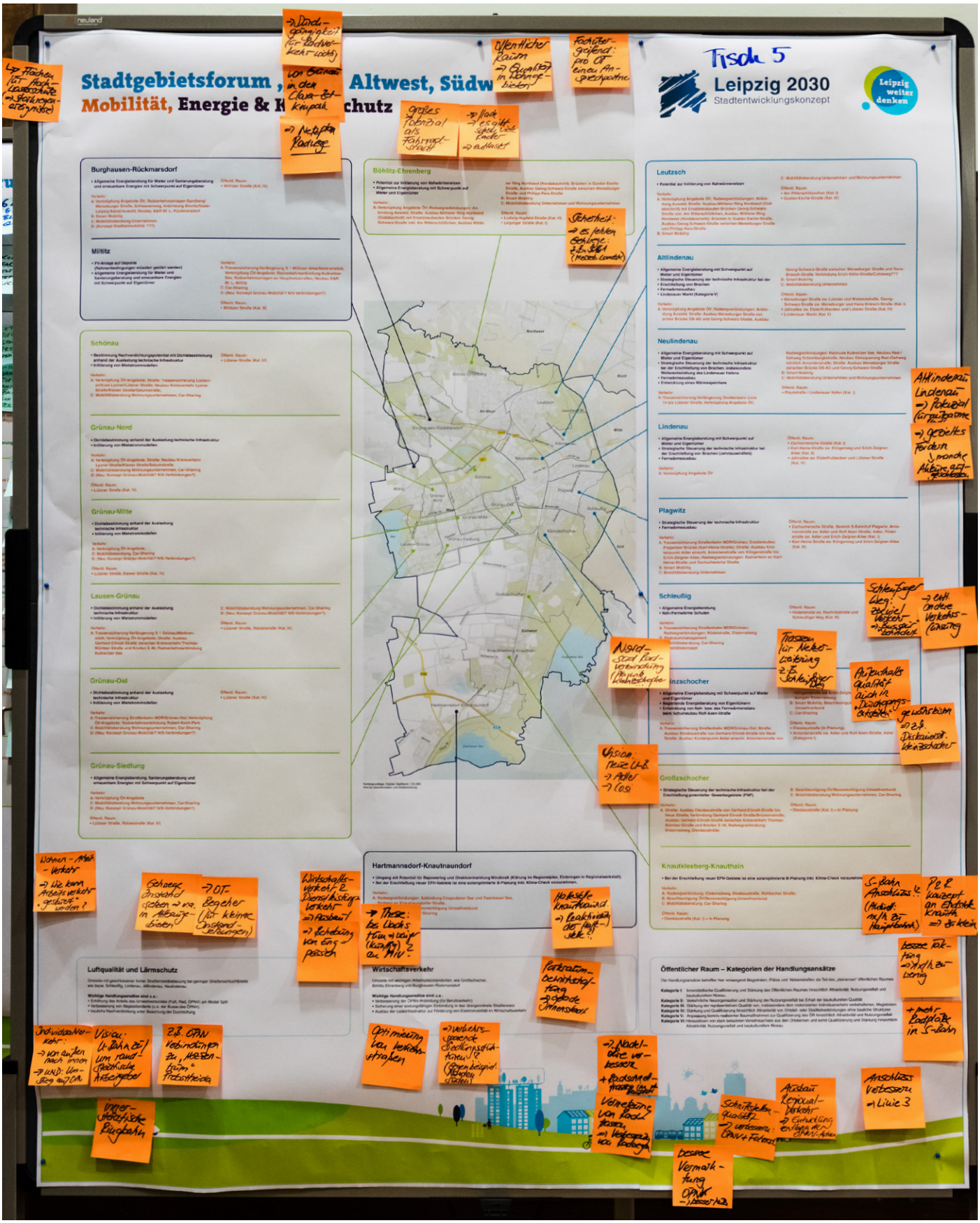
Allgemeine Ortsteilübergreifende Hinweise und Ergänzungen:

Thema	**Hinweis / Ergänzung**
allgemeine / übergeordnete Themen	• Flächen für Hochwasserschutz (→ Starkregenereignisse) • Fachübergreifend: pro Ortsteil einen Ansprechpartner
Thema Nachhaltige Mobilität	• Ausbau Regionalverkehr → Entwicklung entlang der ÖPNV-Achsen • verkehrssparende Siedlungsstrukturen!? (Gegenbeispiel: Norden, Süden)
Thema Nachhaltige	• Öffentlicher Raum → Qualität in Wohngebieten • Aufenthaltsqualität auch in „Durchgangsortsteilen“ gewährleisten → z. B. Dies-

Mobilität	kaustr. /Kleinzschocher • Leipzig hat großes Potenzial als Fahrradstadt → flach → es gibt schon viele Radler → entlastet • Durchgängigkeit für Radverkehr ist wichtig von Grünau in den Clara-Zetkin-Park → Netzplan Radwege • Nord-Süd-Radverbindung (Plagwitz, Kleinzschocher, ...) • Nadelöhre verbessern + Radschnelltrassen in den Hauptstraßen • Vernetzung von Radtrassen → Verbesserung von Radwegen • Gehwege instand setzen, v. a. in Altbaugebieten → Ortsteilbegeher (für kleinere Instandsetzungen) • Bessere Vermarktung ÖPNV → besser nutzen • Schnittstellenqualität → verbessern: ÖPNV + Fahrrad • Wohnen-Arbeit-Verkehr: → Wie kann „Arbeitsverkehr“ gesteuert werden? • Anschluss verbessern → Linie 3 • Individualverkehr: → von außen nach innen → und: Umstieg auf ÖPNV • Vision: U-Bahn zu / um randstädtische Arbeitgeber; neue U-Bahn-Stationen → Adler → Cospudener See • Innerstädtische Ringbahn • Z. B. ÖPNV-Verbindungen zu Herzzentrum Probstheida • Parkraumbewirtschaftung → gerade Innenstadt
Thema Wirtschafts-verkehr	• Wirtschaftsverkehr und Dienstleistungsverkehr → Ausbau / Behebung von Eng-pässen → Gegenthese: bei Wachstum (künftig) → weniger MIV? • Optimierung von Verkehrsstraßen

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Fotodokumentation:
Nachhaltige Mobilität, Energie & Klimaschutz | Tisch 5



Tisch Nr. 7: Wirtschaft, Arbeit und Wissenschaft

Schwerpunkte der Diskussion in den Tischrunden:

- Nutzungsmischung konsequent mitdenken, um Arbeitsplätze nicht nur in Gewerbegebieten zu schaffen
- Magistralenentwicklung stärken und Schlüsselbereiche (z.B. Adler) auch in ihrer städtebaulichen Funktion entwickeln *und aufwerten, Bebauungsplan zur Sicherung bürgernaher Bereiche erstellen.**
- Grünau als „Laborraum“ in der wohnortnahen Wirtschaftsentwicklung verstehen

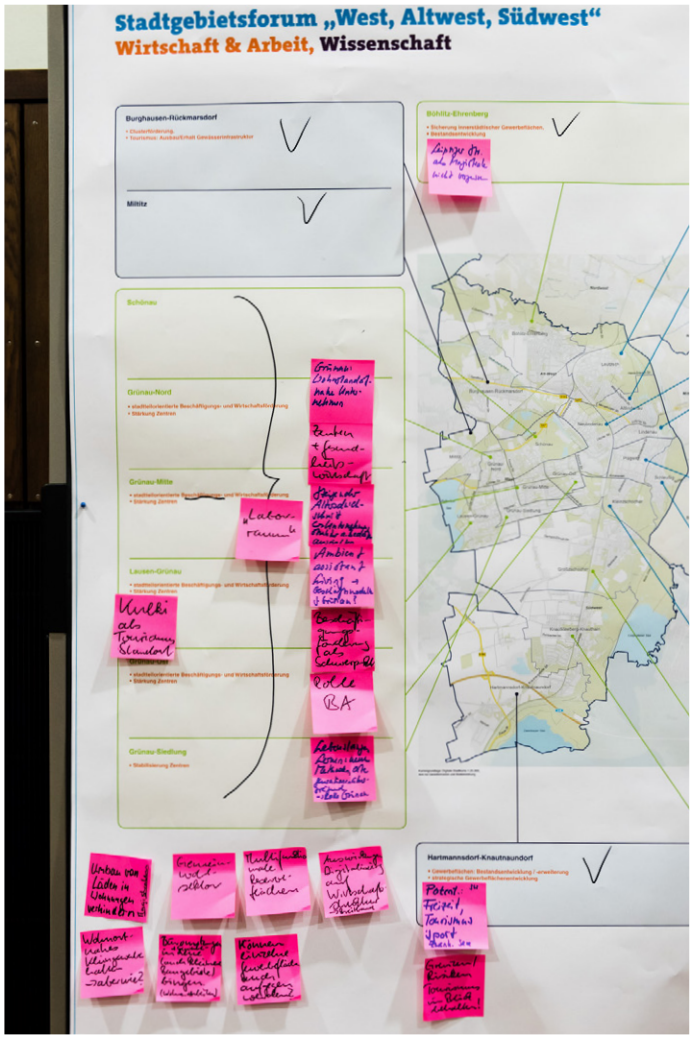
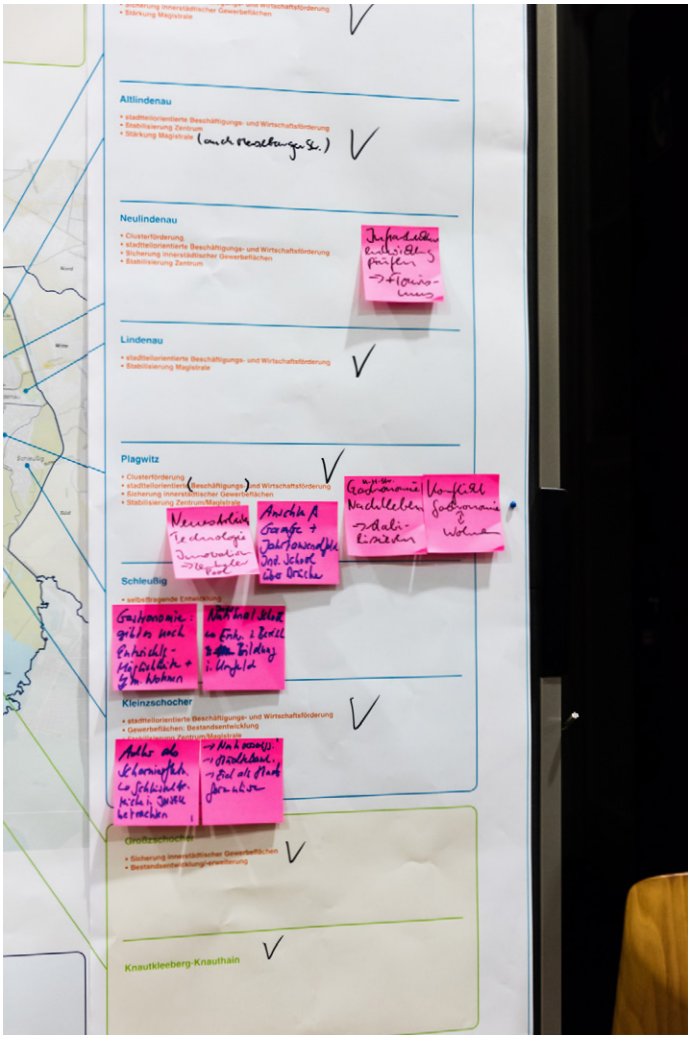
Im Detail:

Ortsteil	**Spezifizierung der genannten Handlungsfelder, Hinweise und Ergänzung neuer Aspekte sowie Prüfaufträge für die weitere Arbeit**
Grünau	• Grünau als „Laborraum“ • Wohnstandortnahe Unternehmen • Schwerpunkte: Zentren und Gesundheitswirtschaft • Steigender Altersdurchschnitt: Unternehmen und Struktur am Bedarf ausrichten • Ambient Assistent Living: Geschäftsmodelle für Grünau? • Beschäftigungsförderung als Schwerpunkt • Lebenslanges Lernen: generationsübergreifend, neue Methoden, Orte • Rolle Berufsakademie prüfen • Kulki als Tourismus-Standort
Böhlitz-Ehrenberg	• Leipziger Straße als Magistrale?
Hartmannsdorf-Knautnaundorf	• Potential: Freizeit, Tourismus, Sport Zwenkauer See • Aber auch Grenzen/Risiken des Tourismus im Blick behalten
Neulindenau	• Entwicklungsbedarf der Infrastruktur prüfen • Tourismuspotential
Altlindenau	• Stärkung Magistrale auch an Merseburger Straße
Plagwitz	• Neues Arbeiten, Technologie, Innovation: zentralen Pool schaffen • Anschluss GaraGe + Jahrtausendfeld über Brücke • Karl-Heine-Straße: Gastronomie/Nachtleben stabilisieren; gibt es noch Entwicklungsmöglichkeiten? • Aber auch Konflikt zwischen Gastronomie und Wohnen berücksichtigen • Umfeld International School: Entwicklung im Bereich Bildung
Kleinzschocher	• Adler als Scharnierfunktion: Nahversorgung, Städtebau • *Bebauungsplan für Adler erstellen, der eine hohe Aufenthaltsqualität für Bürger/-innen sichert, z. B. in Form einer Bibliothek, eines Freisitze, durch Cafés und Biergärten.** • *Parkhaus am Adler (Adler-Quartiersgarage) zur Entspannung der Parksituation und Entlastung der Fahrradwege.** • Schlüsselbereiche im INSEK betrachten + Ziele formulieren

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Allgemeine Ortsteilübergreifende Hinweise und Ergänzungen:

Thema	Hinweis / Ergänzung
Nutzungsmischung	• Magistralen: Umbau von Läden in Wohnungen verhindern
	• Wohnortnahes Kleingewerbe halten, aber wie?
	• Büro- und Gewerbenutzungen in neue, auch kleinere Baugebiete bringen (Wohnen + Arbeiten)
	• Multifunktionale Reserveflächen
Allgemeine Wirtschafts-entwicklung	• Gemeinwohlsektor mit betrachten
	• Können einzelne Gewerbeflächen auch aufgegeben werden?
	• Auswirkungen Digitalisierung auf Wirtschaftsstruktur: Breitbandversorgung sichern

Der Entwurf der Dokumentation wurde nach der Veranstaltung zur Prüfung an die Teilnehmer/-innen vorgelegt. Nachträgliche Anmerkungen sind *kursiv** gekennzeichnet

Fotodokumentation:
Wirtschaft & Arbeit, Wissenschaft | Tisch 7